

Zeitschrift: Kinema
Herausgeber: Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband
Band: 8 (1918)
Heft: 30

Rubrik: Allgemeine Rundschau = Échos

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Rundschau • Echos.

Grippeepidemie und Kino in der Schweiz.

Gestützt auf den Bundesratsbeschuß vom 17. Juli a. c., wonach die Kantonsregierungen, bezw. die Gemeinden ermächtigt werden, mit Rücksicht auf die Grippeepidemie Massenansammlungen von Menschen in geschlossenen Lokalen (Kinos, andere Schauvorstellungen, Festlichkeiten usw.) während der Grippeepidemie zu verbieten, haben bereits einige Kantonsregierungen, u. a. Genf, Freiburg, Solothurn und Thurgau, die Kinovorstellungen in ihren Kantonsgebieten einstweilen gänzlich untersagt. Andere Kantonsregierungen, vorunter Bern, haben die Stellungnahme d. einzelnen Gemeinden überlassen, ebenso Zürich. Der Regierungsrat vom Kanton Baselstadt dagegen hat festgestellt, daß in seinem Kantonsgebiet vorläufig noch nicht genügende Veranlassung zur Schließung der Kinos vorliege. Eine Reihe weiterer Kantone haben vom Bundesratsbeschuß vom 17. Juli überhaupt noch keinen Gebrauch gemacht.

Schweizerische Filme.

Im Kinotheater „Zürcherhof“ in Zürich läuft zur Zeit ein etwa 400 Meter langer Film, der von der Unternehmung: „Schweizerfilm National“, die bekanntlich mit ei-

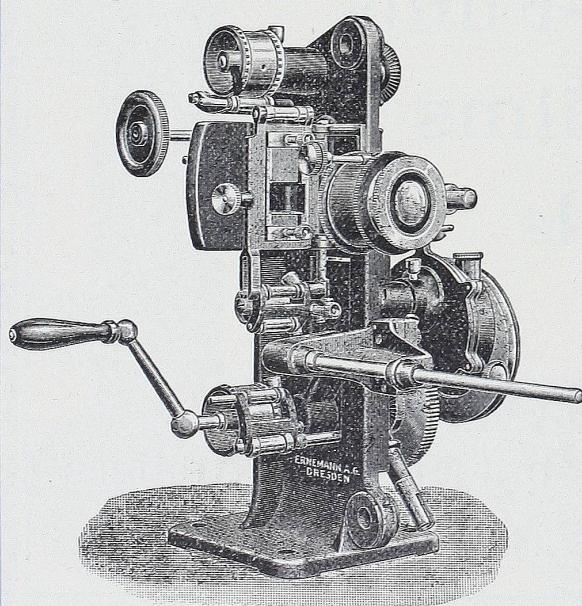
ner Zürcher Privatfilmischule arbeitet, erstellt wurde. Schon der Titel: „Die Pechvögel“ weist auf den humoristischen Inhalt dieses Films hin. Für das Zürcherpublikum ist er besonders deswegen interessant, weil die Aufnahmen auf der Rehalp und im Zürichhorn gemacht worden sind, und zum Teil hübsche Episoden des so glanzvoll verlaufenen Armeeagtes wiedergeben. Die zürcherische Tagespresse widmet dem Film eine wohlwollende Aufmerksamkeit.

Wie wir vernehmen, bringt die Iris-Films A.-G. in nächster Zeit einen schweizerischen Film heraus, auf den man schon in Rücksicht auf seine Größe gespannt sein darf.

Erfreulich ist es, daß nunmehr auch erstklassige schweizerische Schriftsteller ihre Werke der Verfilmung zugänglich machen. Herrn Konrad Lips in Basel ist es gelungen, ein bekanntes Werk eines der bedeutendsten schweizerischen Schriftstellers zum Zwecke der Verfilmung läufig zu erwerben. Die Aufnahmen sind bereits in vollem Gange und werden von Herrn Lips selbst besorgt. Als Darsteller konnte eine Reihe hervorragender Künstler und Künstlerinnen verpflichtet werden. Autor und Titel dür-

Lassen Sie sich den

ERNEMANN



Stahl-Projektor

IMPERATOR

bei uns unverbindlich vorführen!

Beachten Sie seine vorzügliche Konstruktion, seine sorgfältige Ausführung. Sehen Sie, wie leicht, geräuschlos und flimmerfrei er arbeitet, wie fest die ungewöhnlich hellen Bilder stehen. Dann werden Sie verstehen, warum in der ganzen Welt die Ueberlegenheit des Imperator anerkannt ist. Hieran denken Sie bei Kauf eines neuen Projektors, wenn Sie sicher sein wollen, den besten Vorführungs-Apparat zu besitzen! Interessante Hauptpreisliste und Kostenanschläge bereitwilligst gratis.

281

ERNEMANN-WERKE A.-G. DRESDEN

Haupt-Niederlage für die Schweiz und Verkauf bei

Ganz & Cie., Bahnhofstrasse 40, Zürich.

sen noch nicht verraten werden, allein die Sache ist vielversprechend.

Der Kampf gegen das Kino.

Von einem katholischen Geistlichen.

Von verschiedenen Seiten wird mit verschiedenen Mitteln gegen das Kino der Gegenwart zu Felde gezogen. Man weist darauf hin, daß das Kino namentlich auf die Jugend einwirke: es peitsche die Phantasie der heranwachsenden Generation besonders auf, es errege die jugendlichen für alle neuen Eindrücke äußerst empfänglichen Nerven allzustark, es verderbe Moral und Sitte und der gleichen mehr. Gewiß wird man sich der Tatsache nicht verschließen, daß auf dem Gebiete des Kinowesens manigfache Schäden vorhanden sind, und daß nach mancher Richtung hin eine Reorganisation im Sinne einer gedeihlichen Jugenderziehung erwünscht werden muß. Dasselbe galt aber auch vom Theater, und dort verschwinden immer mehr die klassischen Stücke, um Tragödien und Komödien zweifelhafter Natur Platz zu machen. Damit ist aber nicht gesagt, daß Kino und Theater in Bausch und Bogen zu verwerfen sind, denn das hieße, das Kind mit dem Bade ausschütten. Wer das wollte, täte diesem zeitgemäßen Hilfsmittel der Jugenderziehung ganz gewiß das größte Unrecht, weil er nur von der Schattenseite aus werten und die Lichtseiten außer acht lassen würde.

Vom rein objektiven Standpunkte aus betrachtet, wird man zugeben müssen, daß ein gutes Kino Verstand und Gemüt der Jugend äußerst wohltätig beeinflußt. Es unterstützt den Ausbildungsunterricht der Schule, stellt gewissermaßen eine Verbindung zwischen Front und Hinterland her, stärkt die Beweglichkeit und rasche Aufnahmefähigkeit des Geistes, vermittelt dem Kinder viele neue Eindrücke oder festigt alte oder teilweise verblaßte durch den raschen Wechsel der Situationen und Bilder regt es das Kind zum Denken und Kombinieren von Gedankenreihen an. Das Kino führt in ergreifenden Bildern die Verhältnisse des Alltags vor und ist somit auch ein sozialer Bildungsfaktor.

Daraus ergibt sich, daß der Kampf gegen das Kino nur dann als gerechtfertigt erscheint, wenn er auf eine Verbesserung und Ausgestaltung des Spielplanes im Sinne einer ersprießlichen Jugenderziehung zielt.

Die Kirche als Kino.

Aus Hameln wird berichtet: Die städtischen Körperschaften von Hameln beschlossen den Umbau der architektonisch wertvollen, seit 1875 ihrem ursprünglichen Zweck entzogenen Garnisonkirche zu einem Theater und Lichtspielhaus.

Der Entwurf eines katalanischen Kinogesetzes für Ungarn.

Der ungarische Ministerpräsident Wekerle hat als Minister des Innern einen Gesetzentwurf über die Regelung des Kinogewerbes unterbreitet. Dem Gesetzentwurf folge erlischt die Konzession jedes Kinotheraters zwei Jahre, nachdem das Gesetz Rechtskraft erlangt hat. Das Ki-

nogewerbe kann nach dieser Zeit nur von Gemeinden und Städten betrieben werden. Die Herstellung und der Vertrieb der Filme kann nur auf Grund einer Konzession ausgeübt werden. Für die Konzession ist ein gewisser Prozentsatz des Reineinkommens zu entrichten.

Das Lichtspielhaus im Dienst der Bildungspflege.

Im Weidmannschen Verlage ist ein vom „Berliner Zentral-Institut für Erziehung und Unterricht“ herausgegebenes Büchlein von Dr. Erwin Alfernecht: „Das Lichtspiel im Dienste der Bildungspflege“, ein Handbuch für Lichtspielreformer erschienen, das die Ziele und Wege der neuesten Lichtspiel-Reformbewegung, wie sie namentlich vom „Deutschen Ausschuß für Lichtspielreform“ und vom „Bilderbühnenbund Deutscher Städte“ G. V. vertreten wird, übersichtlich zusammengefaßt und namentlich auch ein vollständiges Literaturverzeichnis für das ganze Kinowesen enthält.

Gründung von zwei großen Theatern in Berlin.

Der Kaisersaal des „Reingold“ in der Bellevuestraße am Potsdamerplatz, wo man sich früher bei einem kostlichen Glas Rheinwein gütlich tun konnte, ist zur Gründung eines Lichtspieltheaters größten Stils vermietet worden. Das Theater wird 1500 Sitzplätze umfassen.

Ein noch größeres Kinotherater-Unternehmen wird im bekannten „Kurfürstenpark“ in Berlin-Halensee, der auch manchem Schweizer, der schon nach Berlin gepilgert ist, in angenehmer Erinnerung sein wird, seine Erstehung feiern. In den vorderen 1000 Personen fassenden Saal wird ein erstklassiges Kino eröffnet, im Garten kommen Spezialitäten mit Posse und die nach hinten gelegenen 2 Säle werden als Filmaufnahme-Ateliers umgebaut. Die Gründung findet voraussichtlich am 17. Aug. statt. Unmittelbar neben dem im Kriege stillgelegten Vrnapark wird Halensee künftig auch einen Kinopark aufzuweisen haben.

Küsse nach Maß.

Das Befüramt von Pennsylvania in den Vereinigten Staaten wacht neuerdings mit Sorgfalt über die Moral der Films. Nach langen Beratungen wurde festgestellt, daß die vielfach in Filmtheatern vorgeführten Liebeszenen durchaus nicht den Grundsätzen der wünschenswerten bürgerlichen Moral entsprechen. Besonders tadelnswert sei, daß die Liebeszenen auf den Films zu lange dauern. Daher wurden für diese Szenen genaue Maße angegeben. Im äußersten Fall darf eine Liebescene sieben Fuß des Filmbandes beanspruchen. Die Filmgesellschaften haben sich von nun ab an folgende genaue Bestimmungen zu halten: Ein Kuß zwischen Verlobten darf vier bis sechs Fuß dauern, ein Kuß zwischen Verheirateten drei bis fünf Fuß, ein Kuß zwischen Jungverheirateten fünf bis höchstens sieben Fuß. Für einen Kuß zwischen Bruder und Schwester sind nur drei Fuß Filmband statthaft. Die Möglichkeit eines Küssem zwischen Leuten, die weder alt noch jung verheiratet, weder verschwistert noch verlobt sind, lehnt das gestrenge Befüramt zu Pennsylvania von Haus aus mit Abscheu ab.

Amerikanische Ziffern.

Der Kopenhagener Vertreter der drei größten amerikanischen Filmgesellschaften hat unlängst einige Zahlen hierfür angeführt. Die von ihm vertretenen drei Riesengesellschaften unterhalten 35 Filmverleihanstalten, die im ganzen 7000 bis 8000 Lichtbühnen versorgen. Das Aktienkapital der drei großen Gesellschaften beträgt über 28 Millionen Dollar. Jede der Gesellschaften hat, wie es für eine richtige Filmgesellschaft unerlässlich ist, mehrere große Sterne, die Riesen Gehälter bezahlen. Die Einnahmen des bestbezahlten Filmdarstellers, Chaplins, der jährlich ein paar Millionen Dollar verdient, stehen freilich einzig da, aber ein Gehalt von 10,000 Dollar wöchentlich und ein Verdienstanteil von 1000 Dollar in der gleichen Zeit, wie sie Mary Pickford bezieht, läßt sich auch schon hören. Diese Filmdarstellerin kam mit fünf Jahren zur Bühne, wurde dann für den Film entdeckt, war bald ein Stern erster Größe und gehört jetzt zu den Großaktionären der Filmgesellschaft, für die sie arbeitet. Andere Filmkünstler müssen sich mit 200,000 Dollar im Jahre oder etwas geringeren Summen „bescheiden“. New-York ist selbstverständlich der Mittelpunkt des amerikanischen Filmlebens. Die Zahl der Lichtbühnen New-Yorks liegt zwischen 800 und 900; es befinden sich darunter Riesenräume, die 3500 Zuschauer fassen; ihr Zuschnitt ist sehr vornehm, es spielen dort im Orchester nur Musiker von Ruf. — In diesem Zusammenhange sei folgendes veröffentlicht, was der New-Yorker Berichterstatter der Daily Mail, seinem Blatte mitteilt: In den Vereinigten Staaten feiert der Film größere Triumphhe als je. „Man spricht vom Film mehr als von allen anderen Dingen. Die Filmtheater werden täglich von mehr als einer Million amerikanischer Bürger besucht. Die größten Zeitungen besprechen die neuen Filmdramen ernsthafter und ausführlicher als die wertvollsten Werke der dramatischen Literatur. Auch gesellschaftlich spielt das Filmtheater eine große Rolle. Leute, die sich 65 Zent-Plätze kaufen, kleiden sich dazu so festlich an, als gingen sie in die große Oper. Am Broadway gibt es drei neue Paläste, deren Orchester ebenso gut sind und ebenso viel kosten wie das im Londoner Convent Garden. Wenn das Orchester aussetzt, wird unablässig Harmonium gespielt, und man sucht dazu besonders kräftige Leute aus, deren Arme und Beine niemals erschlagen dürfen. Im Durchschnitt gibt es zwei Arten von Filmaufnahmen. In dem einen zählt man 99 Küsse und einen Mord, in den anderen 99 Morde und einen Kuss. Neuerdings sucht man die Wirkung des Films durch sogenannte „singgemäße“ Musikbegleitung zu erhöhen. Wenn auf der Leinwand Leute in einer Berglandschaft umhergehen, spielt man Krieg, wenn die Ruinen von Verdun gezeigt werden, ertönt die Marseillaise.“

Anschauungsunterricht durch den Film.

Die „B.B. am Mittag“ vom 21. Mai berichtet folgendes: Die englischen Behörden suchen unter Zustimmung des größten Teiles der Presse die Verwendungsmöglichkeiten des Films in erhöhtem Maße auszubauen. So wurde z. B. wie die Daily Mail berichtet, der Film als Unterrichtsmittel bei der Großen Londoner Omnibusgesellschaft eingeführt. Es wurde nach verschiedenen Versuchen festgestellt, daß Filmvorführungen am besten geeignet sind, das neue, überwiegend weibliche Personal möglichst schnell und zuverlässig für den Dienst heranzubilden. In der Unterrichtsanstalt der Omnibusgesellschaften in Chelsea wurde ein großes Filmtheater errichtet, und dort werden auf der Leinwand alle möglichen Unfälle vorgeführt, die durch falsche Handhabung des Wagenführers veranlaßt werden können. Auf der Leinwand wird gezeigt, was der Wagenführer zu tun und was er zu unterlassen hat, um seinen Pflichten vollaus gerecht zu werden. Überhaupt sucht man auch mit Unterstützung der Polizei, das Verkehrswezen durch belehrende Filme zu verbessern. Wie das Blatt erklärt, ist seit dem letzten Jahre die Zahl der Londoner Strafenfälle um 20 Proz. zurückgegangen, und dieses günstige Ergebnis habe man hauptsächlich den Films zu verdanken.

Neuerdings wird beabsichtigt, auch die Zahl der Unfälle in den Munitionsfabriken durch Vorführung zahlreicher Films zu vermindern. In jeder Munitionsfabrik soll in der Kantine ein kleines Filmtheater eingerichtet werden, wo man während der Mittagspause Films zeigen will, auf denen die Arbeiter sehen, wie sie die Werkzeuge und die Maschinen handhaben müssen, damit sich kein Unfall ereignet. Man hofft auf diese Weise den Prozentsatz an Verletzungen im Fabrikbetriebe wesentlich zu verringern. Endlich will man den Film auch in viel größerem Maßstabe als bisher der Landwirtschaft dienstbar machen. Die Bewegung, die in England zur Förderung der sogenannten „mechanischen Landwirtschaft“ eingeleitet wurde, soll durch den Filmunterricht unterstützt werden, die neuen Motorpflüge und überhaupt alle maschinellen Neuerungen auf landwirtschaftlichen Gebiete sollen überall durch entsprechende Filmvorführungen erläutert und empfohlen werden.

Wollen Sie
Kino oder Apparate etc.
verkaufen oder kaufen
so schreiben Sie an Bahnpostfach 5 Zürich
Vermittlung diskret

E. Gutekunst, Spezialgeschäft für Kinematographie-Projektion, Klingenstrasse 9, Zürich 5, Telefon Selma 4559

Lieferung und Installation kompl. Kino-Einrichtungen. — Grosses Lager in Projektions-Kohlen Siemens A. & S. A. etc.

Gebrauchte Apparate verschiedener Systeme.

Umformer, Transformer, Widerstände, Schalttafeln, Klein-Motoren, Projektionsapparate, Glühlampen etc.

Fabrikations- und Reparaturwerkstätte.

Druck: A. Graf, Buch- u. Alzidenzdruckerei, Bülach-Zürich.